

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

99. Billige Glückseligkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. „Dreihundert Thaler, Frau Mutter!“ „Bierhundert Thaler, Frau Mutter!“
 „Das ist zu wenig, meine Tochter!“ „Das ist zu wenig, meine Tochter!“
4. „Sind drei draußen, Frau Mutter!“ „Sind drei draußen, Frau Mutter!“
 „Frag, was sie woll'n, meine Tochter!“ „Frag, was sie woll'n, meine Tochter!“
5. „Einer will mich haben, Frau Mutter!“ „Einer will mich haben, Frau Mutter!“
 „Frag, ob viel Thaler, meine Tochter!“ „Frag, ob viel Thaler, meine Tochter!“
9. „Fünfhundert Thaler, Frau Mutter!“
 „Den sollst du haben, meine Tochter!“

99.

Billige Glückseligkeit.

I. Munter. Pavelau, Kr. Trebnitz.



Es wollt' ein Mädel einen Freier hab'n, für funfzehn Pfenni = ge, und
 wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n, für funfzehn Pfenni = ge.

II. Munter. Kunitz, Kr. Stegnitz.



Es wollt' ein Mädel einen Freier hab'n, für funfzehn Pfenni = ge, und
 wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n, für funfzehn Pfenni = ge.

1. Es wollt' ein Mädel einen Freier haben
 Für 15. Pfennige,
 Und wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n
 Für 15. Pfennige.

2. Sie grub wol ein, sie grub wol aus
 Für 15. Pfennige,
 Da grub sie einen Schäfer aus
 Für 15. Pfennige.

3. Der Schäfer der hat des Gelds soviel,
 Für 15. Pfennige,
 Er kauft dem Mädchen was es will
 Für 15. Pfennige.

4. Er kauft dem Mädchen ein schönes Band
 Für 15. Pfennige,
 Von Gold und Silber überall,
 Für 15. Pfennige.

5. Er kauft ihr einen runden Hut
Für 15. Pfennige,
Der war auch für die Sonne gut
Für 15. Pfennige.
6. Wol für die Sonne, wol für den Wind —
Für 15. Pfennige,
Bleib du bei mir, mein liebes Kind,
Für 15. Pfennige!
7. Bleib du bei mir und ich bei dir
Für 15. Pfennige,
Und alle Güter schenk' ich dir
Für 15. Pfennige.

Aus Kuniz und Pawelau. Bei Nicolai 1777. 102—105., treu wiederholt bei Grt 3, 38., drei Strophen am Schlusse mehr, sonst ziemlich übereinstimmend. Der Nicolaische Schluß ist im Wunderhorn 1, 310. 311. also geändert:

Schreiber.
Bleibst du bei mir, bleib' ich bei dir,
All' meine Güter schenk' ich dir,
Sind 15. Pfennige.

Mä d c h e n.
Behalt dein Gut, laß mir meinen Muth,
Kein' andre leicht dich nehmen thut
Für 15. Pfennige.

Schreiber.
Dein'n guten Muth den mag ich nicht,
Hat traum von treuer Liebe nicht
Für 15. Pfennige.

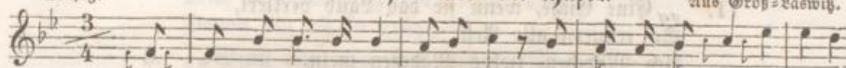
Dein Herz ist wie ein Laubenhaut,
Fliegt einer 'nein, der andre aus
Für 15. Pfennige.

100.

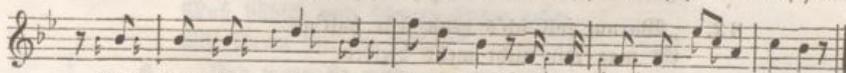
Das Mädchen und die Hasel.

Mäßig.

Aus Groß-Ladewig.



Es wollt' ein Mädel zum Tanze gehn, sie schmückte sich wunder-schöne.



Was fand sie an dem Wege stehn? ei-ne Ha-sel die war grüne.

1. Es wollt' ein Mädel zum Tanze gehn,
Sie schmückte sich wunderschöne.
Was fand sie an dem Wege stehn?
Eine Hasel die war grüne.
 2. „Gott grüße dich, Frau Hasel mein,
Warum bist du so grüne?“
„Schön Dank, schön Dank, feins Mädelein!
Warum bist du so schöne?““
 3. „Warum daß ich so schöne bin,
Das kann ich dir wol sagen:
Ich esse Semmel, trink' kühlen Wein,
Davon bin ich so schöne.“
 4. „Warum daß ich so grüne bin,
Das kann ich dir wol sagen:
Es fällt alle Morgen ein Thau auf mich,
Von dem bin ich so grüne.““
- 1) 1. Es wollt' ein Mädel ins Schenkhaus gehn, (Reinert).